

Zeitschrift:	Mariastein : Monatsblätter zur Vertiefung der Beziehungen zwischen Pilgern und Heiligtum
Herausgeber:	Benediktiner von Mariastein
Band:	53 (1976)
Heft:	8
Rubrik:	Die Weihnachtsglocken von Mariastein : Aus dem deutsch-französischen Krieg

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Weihnachtsglocken von Mariastein

Aus dem deutsch-französischen Krieg

Hell klingen die Glocken von Mariastein
hinaus in die Lande zum rauschenden Rhein
in mitternächtiger Stunde.

Sie bringen vom himmlischen, göttlichen Kind
all denen, die guten Willens sind,
gar selige Botschaft und Kunde.

Weit drüben auf Sundgau verwüstetem Feld,
da liegen, von platzenden Schrapnells erhellte,
zwei Helden in Todesnöten.

Die Nacht ist kalt, und das Blut rinnt warm
aus zerschlagener Brust, aus zerschlagenem Arm,
dass ringsum die Schollen sich röten.

Beim Klingen der Glocken hebt einer sein Haupt,
vom Pulver geschwärzt, beschmutzt und be-
staubt,
und stützt es mit zitternden Händen;
«O Mutter der Gnaden von Mariastein,
wie klingt mir dein Grüßen durch Qualen und
Pein,
o lass es mich selig vollenden!»

Der Zweite erwacht bei dem klagenden Laut,
die Stimme erscheint ihm so lieb und so traut,
kaum kann er es glauben und fassen.
«Sag an, todwunder Gefährte mein,
wir sassen wohl einmal im Kloster Stein
zusammen in nämlichen Klassen.

Heut liegen als Feinde wir hier auf dem Plan,
doch jeder hat nur seine Pflicht getan,
ein Heldenlos war uns beschieden.
Wir scheiden als Freunde — auf Wiedersehn!
Schon hör ich von ferne die Glocken gehn —
sie rufen zum ewigen Frieden.»

Dr. Otto Brunner